

Inhalt

Einleitung	1
------------	---

Erster Teil

Freilegung der Wahrheitsfrage an der Erfahrung der Kunst

I. Die Transzendierung der ästhetischen Dimension	9
1. Bedeutung der humanistischen Tradition für die Geisteswissenschaften	9
a) Das Methodenproblem	9
b) Humanistische Leitbegriffe	15
α) Bildung	15
β) <i>sensus communis</i>	24
γ) Urteilskraft	36
δ) Geschmack	40
2. Subjektivierung der Ästhetik durch die Kantische Kritik	48
a) Kants Lehre von Geschmack und Genie	48
α) Die transzendente Auszeichnung des Geschmacks	48
β) Die Lehre von der freien und anhängenden Schönheit	50
γ) Die Lehre vom Ideal der Schönheit	52
δ) Das Interesse am Schönen in Natur und Kunst	55
ϵ) Das Verhältnis von Geschmack und Genie	58

b)	Genieästhetik und Erlebnisbegriff	61
a)	Das Vordringen des Geniebegriffs	61
β)	Zur Wortgeschichte von »Erlebnis«	66
γ)	Der Begriff des Erlebnisses	70
c)	Die Grenze der Erlebniskunst · Rehabilitation der Allegorie	76
3.	Wiedergewinnung der Frage nach der Wahrheit der Kunst	87
a)	Die Fragwürdigkeit der ästhetischen Bildung	87
b)	Kritik der Abstraktion des ästhetischen Bewußtseins	94
II.	Die Ontologie des Kunstwerks und ihre hermeneutische Bedeutung	107
1.	Spiel als Leitfaden der ontologischen Explikation	107
a)	Der Begriff des Spiels	107
b)	Die Verwandlung ins Gebilde und die totale Vermittlung	116
c)	Die Zeitlichkeit des Ästhetischen	126
d)	Das Beispiel des Tragischen	133
2.	Ästhetische und hermeneutische Folgerungen	139
a)	Die Seinsvalenz des Bildes	139
b)	Der ontologische Grund des Okkasionellen und des Dekorativen	149
c)	Die Grenzstellung der Literatur	165
d)	Rekonstruktion und Integration als hermeneutische Aufgaben	169

*Zweiter Teil**Ausweitung der Wahrheitsfrage auf das Verstehen
in den Geisteswissenschaften*

I. Geschichtliche Vorbereitung	177
1. Fragwürdigkeit der romantischen Hermeneutik und ihrer Anwendung auf die Historik	177
a) Wesenswandel der Hermeneutik zwischen Aufklärung und Romantik	177
a) Vorgeschichte der romantischen Hermeneutik	177
β) Schleiermachers Entwurf einer universalen Hermeneutik	188
b) Anschluß der historischen Schule an die romantische Hermeneutik	201
a) Verlegenheit gegenüber dem Ideal der Universalgeschichte	201
β) Rankes historische Weltanschauung	207
γ) Verhältnis von Historik und Hermeneutik bei J. G. Droysen	216
2. Diltheys Verstrickung in die Aporien des Historismus	222
a) Vom erkenntnistheoretischen Problem der Geschichte zur hermeneutischen Grundlegung der Geisteswissenschaften	222
b) Zwiespalt von Wissenschaft und Lebensphilosophie in Diltheys Analyse des historischen Bewußtseins	235
3. Überwindung der erkenntnistheoretischen Fragestellung durch die phänomenologische Forschung	246
a) Der Begriff des Lebens bei Husserl und Graf Yorck	246
b) Heideggers Entwurf einer hermeneutischen Phänomenologie	258

II. Grundzüge einer Theorie der hermeneutischen Erfahrung	270
1. Erhebung der Geschichtlichkeit des Verstehens zum hermeneutischen Prinzip	270
a) Der hermeneutische Zirkel und das Problem der Vorurteile	270
<i>α)</i> Heideggers Aufdeckung der Vorstruktur des Verstehens	270
<i>β)</i> Die Diskreditierung des Vorurteils durch die Aufklärung	276
b) Vorurteile als Bedingungen des Verstehens	281
<i>α)</i> Die Rehabilitierung von Autorität und Tradition	281
<i>β)</i> Das Beispiel des Klassischen	290
c) Die hermeneutische Bedeutung des Zeitenabstandes	296
d) Das Prinzip der Wirkungsgeschichte	305
2. Wiedergewinnung des hermeneutischen Grundproblems	312
a) Das hermeneutische Problem der Anwendung	312
b) Die hermeneutische Aktualität des Aristoteles	317
c) Die exemplarische Bedeutung der juristischen Hermeneutik	330
3. Analyse des wirkungsgeschichtlichen Bewußtseins	346
a) Die Grenze der Reflexionsphilosophie	346
b) Der Begriff der Erfahrung und das Wesen der hermeneutischen Erfahrung	352
c) Der hermeneutische Vorrang der Frage	368
<i>α)</i> Das Vorbild der platonischen Dialektik	368
<i>β)</i> Die Logik von Frage und Antwort	375

*Dritter Teil**Ontologische Wendung der Hermeneutik am Leitfaden der Sprache*

1. Sprache als Medium der hermeneutischen Erfahrung	387
a) Sprachlichkeit als Bestimmung des hermeneutischen Gegenstandes	393
b) Sprachlichkeit als Bestimmung des hermeneutischen Vollzugs	399
2. Prägung des Begriffs ›Sprache‹ durch die Denkgeschichte des Abendlandes	409
a) Sprache und Logos	409
b) Sprache und Verbum	422
c) Sprache und Begriffsbildung	432
3. Sprache als Horizont einer hermeneutischen Ontologie	442
a) Sprache als Welterfahrung	442
b) Die Mitte der Sprache und ihre spekulative Struktur	460
c) Der universale Aspekt der Hermeneutik	478
Bibliographische Nachweise	495